

Alarm auf dem Greifensee

Telefon 118

Es ist Donnerstag, ein Segelschiff in der Nähe von Greifensee ist gekentert! Um 17.58 Uhr wird die Nummer 118 angerufen, die Einsatzzentrale der Schutz und Rettung führt sofort eine Telefonkonferenz mit der Kantonspolizei Zürich (Seepolizei) und mit dem zuständigen Pikettoffizier des Seerettungsdienstes Uster durch.

Im Anschluss wird ein Alarm ausgelöst und 18.05 Uhr ist bereits eine Mannschaft des Seerettungsdienstes im Bootshaus in Niederuster. Um 18.07 Uhr fährt das erste Schiff des Rettungsdienstes bereits «Volldampf» in Richtung des gekenterten Bootes. Zwei Segler wurden gerettet, einer musste wegen Unterkühlung ins Spital überwiesen werden.

In also nur neun Minuten nach dem Anruf auf die Nummer 118. Das zeigt, dass der Seerettungsdienst des Greifensees bestens organisiert ist.

Um die Aufgaben des Seerettungsdienstes Uster «live» kennen zu lernen, hat mir der für die



Christian Götz im Bootshaus.

Führung dieser Organisation zuständige Chef, der Kommandant der Stadtpolizei Uster, Hptm. Daniel Stein, empfohlen, doch mal bei einer Wochenend-Patrouille dabeizusein. Dieses Angebot habe ich gerne angenommen.

Es ist Karfreitag, der 18. April 2014, ein bedeckter, frostiger Morgen. Der Wetterbericht meldet, dass es etwa gegen Mittag regnen soll. Der Karfreitag ist auch Beginn der Wochenend-Patrouillen des Seerettungsdienstes, der für die Sicherheit aller Aktivitäten auf unserem schönen See zuständig ist. Da

läuft, jogged, inlined, spaziert, radelt, biked, schwimmt, rudert, segelt, surfed, taucht oder fischt Männlein und Weiblein, mit und ohne Hund, fröhlich nebeneinander und miteinander und viele geniessen auch ein Bad in unserem frei zugänglichen See. Gegen Ende Oktober wird es dann wieder ruhiger und man stellt die Wochenendpräsenz des Seerettungsdienstes ein.

Christian Götz, Stv.-Leiter der Seerettung, und sein Kollege Martin Wirth holen mich mit dem Rettungsschiff der Seerettung im Aaspitz ab. Das ist der Mönchaltorfer Schiffsteg.

Martin Wirth kontrolliert bei dieser Gelegenheit, ob der an jedem Schiffsteg deponierte Rettungsring noch vorhanden und einsatzfähig ist. Von den vielen möglichen Aktivitäten im und am See werden heute wetterbedingt fast keine ausgeübt. Darum schlagen die beiden Seeretter vor, mir im Bootshaus des Rettungsdienstes im Strandbad Niederuster die Aufgaben und die Organisation zu erklären. Christian Götz schildert mit dem anfangs erwähnten konkreten Vorfall, wie so ein Einsatz in der Praxis abläuft.



Schiffsteg Mönchaltorf.



- Fassadenbekleidungen
- Dachfenster
- Dachunterhalt
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz
- Stelldach
- Flachdach

Attenhofer AG
8617 Mönchaltorf
T 044 948 16 86
www.attenhoferag.ch

GREEN LINE GREEN LINE

IHR GARTENBAUTEAM

MARCEL HUBLARD

IM LINDHOF 18

8617 MÖNCHALTORF

TEL. 044 948 22 44, FAX 044 948 22 52

NATEL 079 238 90 40

www.green-line.ch m.hublard@green-line.ch

- BERATUNG • PLANUNG • DEVISIERUNG
- AUSFÜHREN VON NEUANLAGEN + UMÄNDERUNGEN
- NATURSTEINARBEITEN
- BIOTOPBAU
- SCHWIMMTEICHE
- DACHGÄRTEN
- GARTENPFLEGE



Kreuzinger & Stahel AG

Mettlenbachstrasse 8, CH-8617 Mönchaltorf
Telefon 044 948 13 11, Fax 044 948 13 72
info@kreuzinger-stahel.ch
www.kreuzinger-stahel.ch

Wassertechnik und Entkalkungen
Reinigung wasserführender Systeme
Handel mit Chemikalien



Schlüsselservice 24h
Tel. 044 935 14 50

Schreinerei Gossau ZH
www.beerli-service.ch

KABA
Autorisierter Fachpartner



So ein perfekter Einsatz ist nur mit einer gut motivierten und bestens ausgebildeten Crew möglich. Das sind 21 Personen, die durch die Stadtpolizei Uster rekrutiert werden, sowie ein Material- und Bootswart. Auf der Karte sind rund um den See eindeutige Ortsbezeichnungen festgehalten, damit sollen mögliche Missverständnisse über den Standort eines notwendigen Einsatzes vermieden werden. Pro Jahr werden etwa zwölf Übungen, sowie eine nicht angekündigte Einsatzübung, durchgeführt. Jedes Mitglied hat ein Rettungsschwimmbrevet, Ausbildung in Notfallhilfe CPR/AWD (die Anwendung des automatisierten externen Defibrillators) sowie die Bootsprüfung. Einer der Kursleiter ist Martin Wirth. Es werden auch externe Spezialisten bei Bedarf eingesetzt.

Mitglied des Seerettungsdienstes zu sein ist interessant – Nachwuchsprobleme scheint es keine zu geben.

Neben dem Hochbetrieb an schönen Sommerwochenenden ist das Team des Seerettungsdienstes auch bei sportlichen und Plausch-Veranstaltungen wie Blauieerschwimmen am Ostermontag, Triathlon, Aqua-Fit Seedurchquerung, Ruder- und Surfer-Wettkämpfen und Segelregatten usw. im Einsatz.

Auf dem Greifensee sind zum Glück keine motorisierten Fortbewegungsmittel erlaubt, mit Ausnahme des Seerettungsdienstes, der Schifffahrtsgesellschaft und des Berufsfischers Zollinger.

Bei Wellengang haben diese Schiffe Mühe, einen Schwimmer frühzeitig zu erkennen. Die Rettungsmannschaft würde es sehr begrüßen, wenn diese Schwimmer farbige Badekappen tragen würden. Damit wäre die Sichtbarkeit deutlich besser und die Unfallgefahr wesentlich reduziert.

Taucheinsätze sind nicht Sache des Seerettungsdienstes,

dafür ist die Kantonspolizei zuständig. Notfalleinsätze zur Rettung akut gefährdeten Lebens ist jedoch zulässig.

Auch im Winter ist der Seerettungsdienst im Einsatz. Bei Seegfröni wird die Eisdicke gemessen und bei genügender Dicke die Begehung der Eisfläche erlaubt. Dazu steht ein Eisretter zur Verfügung, das ist ein Schlitten, der in Obhut der Feuerwehr Uster steht.

Es sind übrigens ab 2014 einige wichtige Änderungen in der Binnenschifffahrt gültig, z. B.:

- Die Angleichung des Binnenschifffahrtsrechts an das Strassenverkehrsgesetz bezüglich Alkohol am Steuer, resp. Ruder.
- Windsurfer gelten nun nicht mehr als Segelschiffe und müssen daher den Ruder- und Segelbooten den Vortritt gewähren.
- Die Sturmwarnung ist neu eine Starkwindwarnung. Das Ziel ist, möglichst eine Stunde vor Eintreten des Sturmes eine Starkwindwarnung (46–61 km/h) mit 40 Flashes/Min. oder eine Sturmwarnung (über 61 km/h) mit 60 Flashes/Min. auszulösen.
- Kitesurfen bleibt auf dem Greifensee, gemäss Verord-

nung über Wasser- und Zugvogelreservate verboten.

Detaillierte Angaben über diese Neuerungen sind in einem Flyer der Kantonspolizei Zürich beschrieben: www.kapo.zh.ch.

Die Schutzgebiete des Greifensees sind auf folgendem Link zu sehen <http://www.greifensee-stiftung.ch/files/pdf/greifenseeplan.pdf>:

Nach dieser eindrücklichen Schilderung der Aufgaben und der Organisation des Seerettungsdienstes besichtigen wir noch das zweite Rettungsschiff und die weitere einsatzbereite Ausrüstung. Ich habe volles Vertrauen in die Leistungsfähigkeit dieser Organisation (hoffe aber, dass ich sie nie persönlich beanspruchen muss).

Zum Abschluss laden mich die zwei Herren noch ein, sie bei der Kontrolle sämtlicher Rettungsringe, welche rund um den See bei den Schiffstegen deponiert sind, zu begleiten.

Als Beweis, dass der Seerettungsdienst auch bei Regen im Einsatz ist, habe ich einen Regentropfen auf das Objektiv fallen lassen, welcher leider das letzte Foto meiner Begleiter etwas «verschwommen» macht.

Fritz Morger



Christian Götz, links, und Martin Wirth.

Segelclubs am Greifensee

Wind und Segel in Harmonie

Obwohl der Greifensee nur ein kleines Revier ist, ist es sehr beliebt. Es gibt vier Segelclubs rund um dieses Gewässer. Und alle sind gut belegt. Hardcoresegler betreiben ihren Sport auch ohne Verein, wie mir glaubhaft versichert wurde ...

Der älteste Club ist der Segelclub vom Greifensee (SCvG). Er wurde 1943, mitten im Zweiten Weltkrieg, gegründet und ist mit etwa 200 Mitgliedern heute einer der grössten im Kanton Zürich. Es waren aber nicht Einheimische, die den Club gründeten, sondern begeisterte Segler aus Winterthur. Die Niederustermer Bauern schüttelten damals die Köpfe und wünschten diesen Spinnern, dass sie absaufen würden mit ihren selbst gebauten Jollen, wenn sie bei starkem Wind und ohne Schwimmwesten in See stachen. Etwas länger

dauerte es, bis der Greifensee auch als Austragungsort von Segelregatten akzeptiert wurde. «Uf dere Glungge cha me doch nöd sägle», meinten Regattafüchse vom Zürichsee. Selbst als die ersten grossen Wettfahrten ausgetragen wurden, zum Beispiel die Schweizer Meisterschaft der Piraten im Jahr 1963, musste sich der damalige Regattaobmann immer wieder wehren: «Wowoll, uf dere Glungge cha me sägle!»

Heute ist das anders

Da der Greifensee und seine Ufer unter Schutz stehen und die Nachfrage nach Ruhe und Erholung stark gestiegen ist, ist es ein Privileg, auf diesem Wasser segeln zu dürfen. Der See ist ein einziges 21 km² grosses Naturschutzgebiet mit Zonen, die ausschliesslich der Natur vorbehalten sind. Im Gegensatz zu andern Revieren kann man auf

dem Greifensee im Boot liegen, ohne von den Wellen der Motorboote durchgeschüttelt zu werden, denn Motoren, auch elektrische, sind Privatpersonen nicht erlaubt. Man kann Vögel beobachten, in der Stille den Wolken zusehen oder ganz einfach ein paar Züge schwimmen. Und der Blick auf die unverbauten Ufer ist grossartig! Kein Wunder also, dass hier viele Segler, die eben die Ruhe und nicht Action suchen, ihre Schiffe vertäut haben. Die Wartelisten der Gemeinden, die die Wasserplätze vermieten, zeigen, dass die Nachfrage ungebremst hoch ist. Natürlich feiern auch Segler Feste, die Bildergalerien auf den Homepages zeigen es. Und es finden diverse Regatten statt. Dann ist es nicht gar so ruhig, wie sonst. Auch am 1. August ist der See mit Booten «bevölkert», denn man sieht vom Schiff aus





In voller Fahrt.

die Feuerwerke ganz prima. Aber schon am Tag danach ist es wieder ruhig.

Die Clubs haben verschiedene Aufgaben

Warum braucht es überhaupt Clubs? Man kann doch ganz gut alleine segeln. Damit erspart man sich Generalversammlung, Jahresbericht, Mitgliederbeitrag und Arbeitseinsätze. Klar, aber wer bildet die Junioren aus? Wer hilft bei Pflege und Reinigung der Ufer? Und wer setzt sich für den Schutz der Natur ein? Natürlich nicht die Segelclubs alleine, aber sie helfen mit, dass die oben erwähnten Aktionen regelmässig stattfinden. Zudem sorgen die Clubs rund um den See dafür, dass die Segler die nötigen Informationen erhalten. Mittlerweile gibt es gegen 600 Mitglieder in den Segelclubs Schloss Greifensee, Segelclub vom Greifensee, Segelclub oberer Greifensee/Maur und im Segelclub Fällanden. Sie alle

haben ihre Websites und können von Interessierten «besucht» werden.

Einige der Clubs haben Untergruppen. So segle ich am Mittwoch noch mit den Senioren. Man trifft sich zu einer Grillade an unserem Holztisch und läuft dann bei gutem Wind aus, um gemeinsam dem Hobby zu fröhnen. Da können dann die alten Segel-Hasen wieder einmal vorführen, wie gut sie das alles im Griff und wie viel Erfahrung sie im Laufe der Jahre gesammelt haben. Segler, besonders jene, die auf dem Meer waren, sind grossartige Geschichtenerzähler. Jeder hat die wildesten und schönsten Törns erlebt. Unzählige Diavorträge zeugen davon.

Unser Club (ScoGM) führt jährlich Ausfahrten mit dem Werkheim Uster durch. Da wird jeweils mit behinderten Menschen, die von Betreuern begleitet werden, in der Nähe des Steges gegessen. Anschliessend segeln wir bei gutem Wetter auf

dem See und verschaffen diesen Menschen so grosse Freude, dass man ihre Jauchzer auf dem ganzen See hört.

Ganz wichtig sind für einige Mitglieder die Regatten. Denn wie anfangs erwähnt, wollen sich die Tüchtigen untereinander messen. Das braucht natürlich eine gute Organisation, die ohne die Segelclubs nicht möglich wäre. Es gibt in verschiedenen Kategorien, auch für Kinder, Meisterschaften, welche die ganze Saison dauern. Am Ende werden dann die Sieger im Rahmen einer Feier mit Preisen geehrt. Und wer als stolzer Preisträger von dannen ziehen kann, ist motiviert, auch das nächste Jahr wieder mitzutun. Sie sehen also, liebe Leser – würde jeder nur für sich segeln, wäre vieles nicht möglich. Deshalb ist es gut, dass wir hier am Greifensee Segelclubs haben.

Ernst Lee